

| a) Firma<br>b) Sitz (Ort der Zweigniederlassung)<br>c) Gegenstand des Unternehmens  | Nachschulpflicht  | a) Vorstand<br>b) Prokuristen<br>c) Liquidatoren  |
|---|---|---|
| 2   | 3   | 4   |
| <p>a) Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G.<br/>b) 0 - 5800 Gotha<br/>c) Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen betreiben, erwerben, errichten, erwerben und betreiben. Sie kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, soweit sie nicht im Widerspruch zum § 2, Absatz 1 stehen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.</p> | <p>Die Mitglieder haften der Genossenschaft mit den übernommenen Geschäftsanteilen.</p> | <p>Klaus-Peter Bläß,<br/>Ingenieurpädagoge,<br/>Gotha<br/>Helmut Springer,<br/>Betriebswirt,<br/>Gotha<br/>Inge Hoffmann,<br/>Finanzbucher,<br/>Gotha</p> |
| <p><b>GnR</b> 194</p>   |   |   |
| <p>Rechtsverhältnisse</p>   |   |   |
| <p>5</p>  |   |   |
| <p>Das Statut ist errichtet am 13. September 1991. Je zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten gemeinsam. Geschäftsjahr = Kalenderjahr. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma der Genossenschaft. Bekanntmachungsort ist Thüringer Allgemeine.</p>  |   |   |
| <p>a) Tag der Eintragung und Unterschrift<br/>b) Bemerkungen</p>  |   |   |
| <p>a) Erfurt, den 26.03.</p>  |   |   |
| <p><i>Niedert</i></p> <p>Verzeichnis Filialstellen steht mit dem letzten noch gültigen Inhalt das Register ab. Erfurt, den 26.03.1992. Auftragsnummer der Gesellschaft</p> <p>Bekanntmachung</p> <p>Thüringer Allgemeine</p>  |   |   |

In der Vertreterversammlung am 13. September 1991 wird das neue Statut der Wohnungsbaugenossenschaft beraten und mit Mehrheit beschlossen. Auf dieser Grundlage kann der Antrag auf Eintragung an das Registergericht Erfurt gestellt werden. Mit Datum vom 26. März 1992 wird die Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G. unter Registernummer 194 in das Genossenschaftsregister eingetragen und ist damit nunmehr uneingeschränkt rechtsfähig.

Am 13. Dezember 1991 findet die 3. Vertreterversammlung statt und befasst sich mit der Neuordnung der Wohnungsbaugenossenschaft auf der Basis des Genossenschaftsgesetzes. Diese Vertreterversammlung beschließt weiter die grundsätzlichen Aufgaben der Genossenschaft, insbesondere im Bereich der Instandsetzung und Modernisierung aber auch der genossenschaftlichen Demokratie.

Die Vertreter verabschieden einen offenen Brief an die Stadtverordnetenversammlung Gotha, um den Abgeordneten die Dringlichkeit der Grundstücksübertragung von der Stadt Gotha in das Eigentum der Wohnungsbaugenossenschaft deutlich zu machen.

Ab I. Quartal 1992 erscheint das Magazin der Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G. "Mitglieder aktiv". Anfänglich werden die Genossenschaftsmitglieder mit vier, heute mit zwei Ausgaben über das genossen-

schaftliche Leben informiert.

Die 4. Vertreterversammlung am 29. April 1992 beschließt mit Mehrheit die Übertragung der Grundstücke von der Stadt Gotha an die WBG zu einem Preis von 1,00 DM pro qm. Um diesen Kauf zu finanzieren und weitere Kosten abzudecken, wird laut Beschluss 12/92 ein Grunderwerbsbeitrag von 300 DM pro Wohnungseinheit erhoben. Diesem Beschluss der Vertreterversammlung gehen intensive Beratungen des Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herrn Dr. Reinholz mit den Fraktionsvorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung voraus. Am 5. März 1992 tagt der Ältestenrat des Magistrats der Stadt Gotha zu diesem Thema, so dass abschließend die Stadtverordnetenversammlung am 11. März 1992 mit 25 zu 23 Stimmen eine Übertragung der Grundstücke an die Wohnungsbaugenossenschaft beschließt. Damit sind die Voraussetzungen für die Herstellung der Einheit von Grund und Boden sowie Aufbauten auch im Grundbuch gegeben und die Wohnungsbaugenossenschaft ist damit kreditwürdig.

Im I. Quartal 1993 wendet sich der Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G. mit einem leidenschaftlichen Appell an den Bundeskanzler und weist darauf, dass die seit dem 1. Juli 1990 einseitig durch die Banken geänderten Konditionen für Altverbindlichkeiten die Genossenschaft ernsthaft in ihrer Existenz bedrohen und schlägt hierzu dem Bundeskanzler vor, ihn aus erster Hand zu informieren.

Mit Schreiben vom 16. Februar 1993 antwortet im Auftrag des Bundeskanzlers der Chef des Bundeskanzleramtes und räumt ein, dass die Altschuldenbelastung für die kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen in den neuen Ländern eine erhebliche Einschränkung ihrer Kredit- und Investitionsfähigkeit darstellt. Er informiert weiter, dass die Bundesregierung den neuen Ländern einen Vorschlag unterbreiten wird, wonach eine Kappung der Altschulden vorgesehen wird. Mit diesem Vorschlag werden die Grundlagen für ein Gesetzgebungsverfahren gelegt, das so genannte Altschuldenhilfegesetz, wonach existenzbedrohte Unternehmen wirksame Entlastung erfahren. Auf Grund der konkreten Situation in der Wohnungsbaugenossenschaft hat der damalige Vorstand alle Voraussetzungen geschaffen, dass die Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G. in den Genuss dieser gesetzlichen Regelung gekommen ist und bis zum Jahre 2010 eine Altschuldenentlastung von ca. 3,5 Mio. € erfahren wird. Zugleich kam auf die Wohnungsbaugenossenschaft eine generelle Privatisierungspflicht zu, wonach rund 750 Wohnungen, d.h. 15 % des Gesamtbestandes, in Privateigentum zu überführen sind.

Die "Mitglieder aktiv" Nr. 3/93 gratuliert erstmals den Gewinnern des Wettbewerbes "Schönster Balkon - schönstes Fenster". Dieser Wettbewerb wird seitdem jährlich durchgeführt und gibt Zeugnis darüber, mit wie viel Liebe und mit welchem hohem Aufwand die Ge-



ein schönes Beispiel, der Balkon der Familie Weigend  
Quelle: WBG Archiv

nossenschaftsmitglieder durch ihre Balkongestaltung die gesamte Wohnanlage verschönern.

Die 7. Vertreterversammlung am 28. September 1993 fasst 6 richtungweisende Beschlüsse zur Privatisierung genossenschaftlicher Wohnungen. Dabei haben sich im Wesentlichen zwei Privatisierungsformen durchgesetzt, einmal die Bildung von Wohnungseigentum und der Verkauf des Sondereigentums an das einwohnende Genossenschaftsmitglied und zum anderen der Verkauf gebäudeweise an einen natürlichen oder juristischen Erwerber.

|    |     |  |
|----|-----|--|
| Mo | 3.  | Spielenachmittag   |
| Mi | 5.  | Yoga für Anfänger<br>(bitte eine Unterlage mitbringen)                         |
| Do | 6.  | Die Bedeutung der neuen<br>Straßennamen in Gotha-West<br>Vortrag von Frau Huhn |
| Mo | 10. | Handarbeitsnachmittag  |
| Mi | 12. | Yoga für Anfänger<br>(bitte eine Unterlage mitbringen)                         |
| Di | 18. | Einführung in die Seidenmalerei<br>mit Frau Koppe                              |
| Mi | 19. | Yoga für Anfänger  |
| Do | 20. | Frauenstammtisch mit Kaffee und Kuchen   |

Veranstaltungsplan Seniorenbeirat

Am 28. November 1993 wird das neue Verwaltungsgebäude der Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G. in der Breiten Gasse 11 seiner Bestimmung übergeben.

Diese Baumaßnahme war notwendig geworden, da der Mietvertrag zu den Büroräumen in der Brauhaus-

straße 9 - 11 zum Jahresende 1993 gekündigt wurde. Nach einer Bauzeit von 4 ½ Monaten wird das Verwaltungsgebäude eröffnet und den Mitarbeitern als neues Dienstleistungszentrum übergeben.

Beginnend im Jahr 1994 kann die Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G. auf der Grundlage der Übertragung von Grund und Boden eine immer stärkere Investitionstätigkeit beginnen. Die ersten 90 Wohnungen werden in der Kantstraße komplex instand gesetzt und modernisiert.



Modernes Wohnen in der Kantstraße, nach drei Wochen alles tiptop!  
Quelle: WBG Archiv

Seit dem 1. Januar 1994 gilt eine Neuregelung über die Registrierung der Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaften. Bisher werden die Mitgliederlisten vom zuständigen Amtsgericht geführt, jetzt liegt die Bearbeitung der Mitgliederlisten bei der Genossenschaft selbst. Diese Neuregelung vereinfacht die Arbeit in den Genossenschaften erheblich und sichert eine zeitnahe Aktualisierung der Mitgliederlisten.

Am 12. Dezember 1994 wird der erste Mietertreff in der Lindemannstraße 15 durch den Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft und die Vorsitzende des Seniorenbeirates der Stadt Gotha Frau Koppe eröffnet. Unter Verantwortung der damaligen Sozialarbeiterin Frau Gabriele Thiel werden insbesondere für die älteren Genossenschaftsmitglieder interessante Veranstaltungen organisiert.

Im Jahr 1995 werden die komplexen Modernisierungsmaßnahmen erstmals an Gebäuden in Plattenbauweise fortgeführt. Am Beispiel der Wohnanlagen Otto-Geithner-Straße 19 - 33, Seebergstraße 48a - 60 und Enckestraße 12 - 22 wird nachgewiesen, dass durch Maßnahmen der Modernisierung eine umfassende Aufwertung der Wohnungen, der Wohnanlage und des Wohnumfeldes erreicht werden kann.

Am 28. März 1995 findet eine außerordentliche Vertreterversammlung in der Stadthalle Gotha statt.



Straße der Einheit im Jahr  
und nach der Restauration im Jahre  
Fotos: Archiv WBG und MediaOnline GmbH

Diese wurde erforderlich im Zusammenhang mit ungeklärten Problemen im Rahmen der Sanierung und Privatisierung der Wohnanlage Bendastraße 1 - 11. Weiterhin erklärt der Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Dr. Reinholz auf Grund eines gestörten Vertrauensverhältnisses zu den anderen Aufsichtsratsmitgliedern seinen Rücktritt. In der Diskussion wird deutlich, dass die Vertreter zum derzeitigen Aufsichtsrat insgesamt kein Vertrauen mehr besitzen, so dass der Aufsichtsrat nach Beratung bekannt gibt, dass alle Aufsichtsratsmitglieder mit sofortiger Wirkung zurücktreten.

Eine weitere außerordentliche Vertreterversammlung am 25. April 1995 in der Stadthalle Gotha befaßt sich mit der Neuwahl des Aufsichtsrates sowie mit der Wahlordnung zur Wahl der Vertreter.

Am 10. Oktober 1995 wird eine weitere außerordentliche Vertreterversammlung vom Aufsichtsrat einberufen. Im Ergebnis der außerordentlichen Vertreterversammlung treten die Mitglieder des Aufsichtsrates erneut geschlossen zurück, da zwischen Aufsichtsrat und der Vertreterversammlung das Vertrauensverhältnis erheblich gestört ist. Eine weitere außerordentliche Vertreterversammlung vom 26. Oktober 1995 wählt einen neuen Aufsichtsrat, so dass nach einem sehr turbulenten Jahr 1995 die weitere Arbeit in der Wohnungsbaugenossenschaft konsolidiert werden konnte.

Vorsitzender des Aufsichtsrates wird Wolfgang Höhn.

Im I. Quartal 1996 wird eine neue wohnungswirtschaftliche Software eingeführt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich das EDV-Programm GES III nunmehr zu einem stabilen Instrumentarium für alle kaufmännischen und technischen Bereiche der Wohnungsbaugenossenschaft entwickelt. Die Wohnungsbaugenossenschaft wird GES III bis zu seinem voraussichtlichen Marktende im Jahr 2008 anwenden und frühzeitig Entscheidungen zur Übernahme einer neuen wohnungswirtschaftlichen Software treffen.

Das Jahr 1996 sieht weitere große Modernisierungs- und Sanierungsvorhaben in der Brunnenstraße, Kantstraße und Otto-Geithner-Straße vor.

Mit einem Gesamtaufwand von ca. 5 Millionen DM werden im Gesamtbestand die technischen Voraussetzungen für die verbrauchsabhängige Abrechnung der Betriebskosten zu ca. 75 % des Bestandes geschaffen. Schwerpunkt dabei ist der funktionsfähige Ausbau der Warmwasser- und Zirkulationsleitungen und der Einbau von Warmwasser- und Kaltwasserzählern, alle Heizkörper werden mit Thermostatventilen und Heizkostenverteiler ausgerüstet. Damit können erstmals die Genossenschaftler ihre Nebenkosten für Warm- und Kaltwasser sowie für Heizung selbst nachvollziehbar beeinflussen. Die Ausrüstung der restlichen Wohnanlagen erfolgte bis zum II. Quartal 1997.

Im Zuge der Erfüllung der Privatisierungsverpflichtung hat die Wohnungsbaugenossenschaft die Gründung einer Bewohnergenossenschaft in Form einer Ausgründung bereits im Sommer 1996 angeregt. In einem außerordentlich schwierigen Verfahren wurden der Kreditanstalt für Wiederaufbau in ihrer Eigenschaft als Träger des Altschuldenhilfegesetzes im Oktober 1996 die Entscheidungsunterlagen übergeben und durch diese im Juni 1997 bestätigt. Am 1. Dezember 1997 wird nunmehr die Bewohnergenossenschaft Gotha e.G. gegründet. Als Gründungsmitglieder nehmen an dieser Gründungsversammlung 253 Mitglieder der betroffenen Wohnanlagen teil. Sie beschließen die vorgelegte Satzung und unterzeichnen die Gründungsunterlagen. Im Anschluss an den Gründungsakt wählen die Mitglieder ihren Aufsichtsrat. Erster Aufsichtsratsvorsitzender ist Reiner Laue. Ab 1. März 1998 wird Uwe Käßler als hauptamtlicher Vorstand bestellt. Die Wohnungsbaugenossenschaft hat von Anbeginn an für die Bewohnergenossenschaft wesentliche Aufgaben der Verwaltung, auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages, übernommen. Die Bewohnergenossenschaft verwaltet insgesamt 640 Wohnungen.

Nach Abschluss der Komplexsanierung in der Otto-Geithner-Straße 2 - 16 wird im Juni 1998 mit dem Abschnitt Von-Zach-Straße 2 - 16 begonnen. Alle beteiligten Unternehmen zeigen unter den nicht einfachen Umständen einer Sanierung unter bewohnten Bedingungen eine große Bereitschaft, die Wünsche und Probleme unserer Genossenschaftsmitglieder zu berücksichtigen. Gleichfalls abgeschlossen wird die Sanierung der Carl-von-Ossietsky-Straße 17a - 41. Mit dem Verkauf von insgesamt 890 Wohnungen aus dem Bestand der Wohnungsbaugenossenschaft gemäß den Beschlüssen der Vertreterversammlung in Umsetzung der Auflagen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, wird die Sanierung der Wohnanlagen Romillystraße und Straße der Einheit finanziert.

Die Mitgliederzeitung "Mitglieder aktiv" informiert in ihrer Ausgabe 3/98 über die Einführung des Euro mit der ersten Stufe ab 1.1.1999 und mit der zweiten Stufe ab 1.1.2002. Die Genossenschaftsmitglieder werden umfassend über die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Euroeinführung informiert.

Im Jahr 2000 begeht die Thüringer Wohnungswirtschaft das 10 jährige Gründungsjubiläum der unternehmerischen Wohnungswirtschaft in Thüringen. Der vtw repräsentiert zu diesem Zeitpunkt 235 Mitgliedsunternehmen, darunter 134 Genossenschaften. Die Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G. ist von Anbeginn an Mitglied des vtw und des Prüfungsverbandes der Thüringer Wohnungswirtschaft ptw.



In der 1989 fertig gestellten Heinoldsgasse ist es erstmals gelungen, die Platte zu "krümmen"  
Foto: Archiv WBG

Die Maßnahmen zur komplexen Sanierung und Modernisierung von Wohnanlagen gehen weiter. Die im Jahr 1998 erworbene Wohnanlage Carl-von-Ossietsky-Straße 20 - 22 wird komplex saniert und die 14 Wohnungen können unverzüglich nach Abschluss der Arbeiten vermietet werden.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2000 baut die Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G. eine Struktur Fremdverwaltung, das heißt Hausverwaltung für Dritte auf. Anfänglich werden u.a. 9 Wohnungseigentumsanlagen mit 222 Wohneinheiten sowie weitere Wohnanlagen in Ohrdruf und Eisenach verwaltet. Die Wohnungsbaugenossenschaft wird die Fremdverwaltung weiter entwickeln und daran arbeiten, die Hausverwaltung für Dritte zu stärken.

Im Frühjahr 2001 werden die Vertreterwahlen für die Legislaturperiode 2001 - 2005 durchgeführt und insgesamt 50 Vertreter sowie 17 Ersatzvertreter gewählt. Die gewählten Vertreter und Ersatzvertreter ab 2001 werden in der Mitgliederzeitschrift "Mitglieder aktiv" 1/2001 namentlich benannt, so dass alle Genossenschaftsmitglieder ihren Vertreter entsprechend dem Wahlbezirk kennen. Die im Frühjahr 2001 gewählten Vertreter werden anlässlich der Vertreterversammlung am 1. Juli 2005 letztmalig zusammen gerufen, um



Neues Verwaltungsgebäude der WBG  
Foto: MediaOnline GmbH

gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstand den Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2004 zu beraten und zu beschließen.

Erstmals im Jahr 2001 muss der Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft in einem dramatischen Appell die Genossenschaftsmitglieder über eine existenz-

Am 7. Juni 2001 findet die 2. Vertreterversammlung nach der Neuwahl statt. Wesentlicher Tagesordnungspunkt war die Wahl eines neuen Aufsichtsrates. Im Ergebnis der Wahl haben die gewählten Aufsichtsratsmitglieder Wolfgang Höhn zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Rainer Vogel zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Jürgen Schmidt zum Schriftführer gewählt.

Am 26. März 2002 jährte sich die Eintragung der Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G. beim Registergericht in Erfurt zum 10. Mal. Mit dem Erwerb und der Modernisierung des Objektes Breite Gasse 11 mit dem heutigen Verwaltungsgebäude haben Aufsichtsrat und Vorstand Entscheidungen zum künftigen Standort der Verwaltung der Genossenschaft getroffen. Das heutige Verwaltungsgebäude ist Teil eines Gebäudekomplexes, den man unter dem Begriff "Alte Brauerei", aber bereits aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg als Gebäude der Porzellanfabrik Fr. Pfeffer kennt. Auf der Ansicht sind im Vordergrund die ehemaligen Büroräume im Hauptgebäude zu sehen und ganz rechts das heutige Verwaltungsgebäude der WBG im ursprünglichen Zustand.



historisches Foto der Porzellanfabrik Fr. Pfeffer  
Quelle: WBG Archiv

gefährdende Leerstandsentwicklung im Bestand der Genossenschaft informieren. Auf Grund des Rückgangs der Einwohnerzahl in der Stadt Gotha in nur 10 Jahren von ca. 58.000 auf ca. 48.000 Personen, kommt es zu einem strukturell bedingten Leerstand, dem die Genossenschaft aus eigenen Kräften nicht wirksam begegnen kann. Im Zusammenhang mit dem Stadtentwicklungskonzept der Stadt Gotha und dem Sanierungskonzept der Wohnungsbaugenossenschaft und den im Rahmen der Altschuldenentlastung auferlegten Verpflichtungen zur Reduzierung des Wohnungsbestandes, wird die Genossenschaft nunmehr bis zum Jahre 2010 ca. 46.000 m<sup>2</sup> Wohnfläche vom Markt nehmen und dadurch gemäß Altschuldenhilfegesetz von ca. 3.527.000 € Altverbindlichkeiten bei der Gläubigerbank entlastet.

Am 1. September 2004 tritt ein vereinfachtes reformiertes Mietrecht in Kraft. Für die Betriebskosten ist die wichtigste Änderung, dass sie künftig verbrauchsabhängig berechnet werden, wenn nicht ausdrücklich im Mietvertrag etwas anderes vereinbart wurde. Weiterhin werden die Betriebskostenarten, insgesamt 17, neu definiert.

Zum 30. Juni 2003 scheidet Inge Hoffmann als Vorstandsvorsitzende der Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G. aus Altersgründen aus. Sie kann auf zwölf Jahre Tätigkeit zurückblicken. In der Mieterzeitschrift 1/2003 zieht sie ein Resümee über die Entwicklung der Genossenschaft in der Zeit nach der Wende. Mit Wirkung vom 1. Juli 2003 nimmt Dr. Udo Bender seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der WBG auf und leitet gemeinsam mit Heike Backhaus - Technischer Vorstand und Steffen Priebe - Kaufmännischer

Vorstand die Wohnungsbaugenossenschaft.

Im Jahr 2003 beginnt der Abriss der ersten Wohnblöcke in Gotha-West mit den Wohnanlagen An der Goth 1 - 7 und Eschleber Straße 50 - 56. Alle wieder verwertbaren Bauteile wurden durch den Bereich Technik der Wohnungsbaugenossenschaft ausgebaut und eingelagert.

Gleichzeitig werden die ersten Maßnahmen zur Realisierung des Pilotprojektes Fritzelsgasse 8 - 26, die tiefbautechnische Umverlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen und die Geländemodellierung durchgeführt. Dennoch konnten die Arbeiten am komplexen Modernisierungsvorhaben Fritzelsgasse 8 - 26 nach Abschluss der Teilarbeiten nicht fortgesetzt werden, da die Landesregierung bis heute keine Freigabe der Fördermittel durch die Thüringer Aufbaubank verfügt hat.

Am 1. Juli 2003 findet die 2. Vertreterversammlung des laufenden Jahres statt. Die Vertreter fassen mit der Beschlussvorlage Nr. 115/03 einen wichtigen Beschluss zur Erhöhung der Marktakzeptanz und zur Verbesserung der Angebotstätigkeit der Genossenschaft am Gothaer Wohnungsmarkt. Die finanzielle Belastung künftiger Genossenschaftsmitglieder bei Abschluss eines Nutzungsvertrages wird der Höhe der marktüblichen Kautionszahlung angepasst.

Am 1. August 2003 verändert die Wohnungsbaugenossenschaft die Öffnungszeiten und bietet ihren Mitgliedern unter dem Leitmotiv "Wir sind immer für Sie da" einen völlig neuen Service an. Mitglieder und Mieter können von Montag bis Freitag und nicht nur zu eingeschränkten Sprechzeiten ihren zuständigen Verwalter bzw. den Vorstand sprechen.

Unter Berücksichtigung des hohen Anteils älterer Genossenschaftsmitglieder schließt der Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft mit der Volkssolidarität einen Kooperationsvertrag ab und informiert die Genossenschaftsmitglieder über die sozialen und sozial-kulturellen Dienstleistungen der Volkssolidarität.

Das ist das Mehr an Service, mit dieser Initiative bietet die Wohnungsbaugenossenschaft ihren Genossen-

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Genossenschaftsmitgliedern, die uns Bildmaterial und Dokumente aus der Geschichte unserer Genossenschaft zur Verfügung gestellt haben.

Durch Sie war die Gestaltung dieser Festzeitschrift möglich.

schaftsmitgliedern eigene Serviceleistungen sowie Rabattangebote von Handels- und Dienstleistungsunternehmen an.

Am 1. Dezember 2003 eröffnet in der Hünersdorfstraße 2 der Vermietungsservice als Stadtbüro mit kundenfreundlichen Öffnungszeiten. Nach über einem Jahr Erfahrung kann eingeschätzt werden, dass die Erwartungen voll und ganz erfüllt werden. Das Servicebüro in der Hünersdorfstraße 2 ist zu einer wichtigen Anlaufstelle für Genossenschaftsmitglieder und Mieter, aber auch für Mietinteressenten geworden.

In der Mieterzeitschrift "Mitglieder aktiv" 1/2004 informiert der Vorstand über seine grundsätzliche Position zu dem Thema "Hat das Wohnen in der Genossenschaft eine Zukunft?". Ohne Wenn und Aber wird das genossenschaftliche Wohnen als eine spekulationsfreie und zukunftsfähige Wohnform gewertet. Aufsichtsrat und Vorstand setzen ihr ganzes Engagement dafür ein, dass Wohnen in der Gemeinschaft nach genossenschaftlichen Prinzipien auch unter den Bedingungen der gesellschaftlichen Veränderungen aktiv zu gestalten und das genossenschaftliche Wohnen am Gothaer Wohnungsmarkt sicher zu platzieren.

Auch im Jahre 2004 wird der Abriss zur Entschuldung der Wohnungsbaugenossenschaft auf der Grundlage des Altschuldenhilfegesetzes fortgesetzt. Es werden mit dem Abriss der Wohnanlagen Bohnstedtstraße 2a - 4d, Am Wiegwasser 49 - 79 und der Herbsleber Straße 12 - 18 insgesamt 284 WE vom Markt genommen und damit die Wohnungsbaugenossenschaft von ca. 1,3 Mio. € Altschulden entlastet. Die Wohnungsbaugenossenschaft hat dadurch einen Liquiditätszuwachs von nahezu 100 000 € pro Jahr.

In der Vertreterversammlung am 22. Juni 2004 wird der Beschluss des Aufsichtsrates vom 4. Mai 2004 bekannt gegeben, der die Änderung des Vorsitzes des Aufsichtsrates betrifft. Auf Bitten von Herrn Höhn wird dieser auf Grund seines Gesundheitszustandes von den Aufgaben als Aufsichtsratsvorsitzender entbunden. Herr Vogel wird einstimmig zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Vertreterversammlung 2005

Die Vertreterversammlung der Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G. findet am 01. Juli 2005 um 14.00 Uhr im Gothaer Haus der Versicherungsgeschichte, Bahnhofstraße 3a statt.

Der Vorstand



**Wir freuen uns  
auf Sie**

#### Vermietungsservice

Hünersdorfstraße 2  
99867 Gotha  
Telefon: 03621/307728  
E-Mail: info@wbg-gotha.de

#### Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 - 14.00 Uhr, 16.00 - 18.00 Uhr  
Sa 10.00 - 12.00 Uhr

#### Verwaltung

Breite Gasse 11  
99867 Gotha  
Telefon: 03621/3077-0  
Telefax: 03621/307777  
E-Mail: info@wbg-gotha.de  
Internet: www.wbg-gotha.de

#### Öffnungszeiten:

Mo/Mi 8.00 - 16.00 Uhr, Di/Do 8.00 - 18.00 Uhr  
Fr 8.00 - 12.00 Uhr

**„Mehr FREUDE  
am WOHNEN“**



**Herzlich  
Willkommen**

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber/Redaktion

Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G.  
V.i.S.P. Dr. Udo Bender  
99867 Gotha, Breite Gasse 11  
Telefon: 03621/30770

##### Gesamtproduktion

MediaOnline GmbH  
99867 Gotha, Friemarstr. 38  
Telefon: 03621/510220  
www.mediaonline-gotha.de

##### Druck

druckmedienzentrum Gotha GmbH i.G.  
99867 Gotha, Langenscheidtstraße 5  
Telefon 03621/739680

##### Erscheinungsweise/Auflage

einmalig, 2500 Stück

Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden im Druck aus 4-c Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung.

Die Festschrift wird kostenlos verteilt an Mitgliedshaushalte und Kunden der Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G.

### Havariendienst der Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G. für das Jahr 2005

#### Gas- und Wasserinstallation

Fa. Klaus Häring  
Fa. Körfer  
Fa. Rogall  
Fa. TGG Thüringer Gebäudetechnik GmbH

#### Elektroinstallation

Fa. Heyn/Jäger  
Fa. SB Elektro  
Fa. Burscher

#### Telefonnummern

036255/82996  
03621/700221 oder 0172/3601027  
03621/704334  
03621/3820

#### Telefonnummern

036255/88765 oder 0173/9164839  
0172/7934296  
03621/703672 oder 0171/5125369

Bei generellem Stromausfall im Bereich Versorgungsnetze Stadtwerke Gotha GmbH - Tel. 03621/433182

Wasser- und Abwasserzweckverband-Stadtwirtschaft Havarie-Nr. tagsüber Telefon: 03621/38730  
außerhalb der Geschäftszeiten Telefon: 03621/387493

Fernwärmestadtwerke für die Fernwärmeversorgten Wohnungen - Heizung und Warmwasser  
Telefon: 03621/709751